

no me, wennse gutt uffpossa. Nu schambert ich ob ei mei Quartier, se menten eim Kaller unden, is wär glei im de Ecke rechter Hand mit ener holben Rechtsdrehung, aber ich hierte hernochend, daß dos vum Dommturbahnhof aus a su gement wor. Na ducht ich, do kummste ja immer no hin, itze giehst de glei zum Begrüßungsobend. Wie ich onkom, wor olles schun eim Gange. Ich frug a irschtn Cullegn, der mer ei de Quare kom, eb se etwa schun noch mir gefrot hätt, weil ich Delinguiertes vu da Innung aus Posemokl wäre, aber a sohte, ne, ich sulde och nei giehn. Dunnerlütchn dos wor aber a Sool! Inser Morktplotz muß sich do verschteckn und ene Beleuchtung, ene Beleuchtung soh ich Euch, daß ich duchte: sei fruh, daß de nich de Lichtrechnung bezohn muß. Ich satzte mich glei ei ene lustige Gesellschaft nei und poßte uff wie a Schießhund wos de nu kumma sulde. Uff emol gings luß, mit Paukn und Trumpetn. Erscht kom da Hulzhackerbubnmorsch und dann ene Ufentüre noch da andern. Die hon vielleicht schien geblosn soh' ich Euch, mir wor ganz wech ins Harze gewurdn und duchte, dos is halt doch amol wos andersch als inser Leiermoon da olle Verteljohre amol uffm Ringe schpielt. Hernochand gobs uff emol an grußn Krach — do worn a poor Schlusser, Schneider und Sottlermeister uff da Bühne, ich glebe, se worn aus Nürnberg und richtich inser Uhr-Uhrohne da Peter Henlein wor ju och dabeine, die schritt'n sich über de ollgemene Loage eim Handwerk und über de Kreditnot und Kunkurenzmanöver, und da Peter Henlein da brochte en Foll uffs Tapet, daß de a Detalluhrmacher ei Hamburg de Junghannsuhrn 50% unterm richtichen Preise onbieten täte und do mentn se olle, dar sullte ei de eiserne Jungfrau kummn, wenn a dos nie bleibn' ließ und a derfte nie Fohnträger werden ei da Hamburger Innung. Hernochand zeigte da Henlein wie ma Eier lehn kon und sohte noch, wer sulln einich sein und neue Zohlungsbedingungn vu a Lieferantn und Grussistn verlanga. Dann kom da Obermeister Werdo aus Hamburg uffs Tapet und machte ins uff de Pulzeischtunde ei Hamburg uffmerksam und dazählte, daß a als junger Gehilfe ei St. Pauli Plakatträger gewesn is. Ich kuntsin nich verdenkn, daß a sich a su freute, daß as itze a su weit gebrocht hotte, daß a uff su em grußn Soole su ane schiene Rede haln kunnte. Dann hot de ene Hälfte is Deutschlandlied gesungn und de andere Hälfte tot bluß a su, die kunda a Text nich, ich hätt mich tutlacha kenn'n. Uff emol wurd's mäuslschtille! Aha, ich brauchte gornich hinsahn, da Heinrich aus Kassel, inser Präsedente hotte blus a wing is Maul uffgemacht und schun hingn se olle on sein Lippen, wie dar daß uff de Dauer aushält, a su uffte a su viel Uhrmacher on a Lippen hänga hon. Dann kom aus ener Kommer nebn Soole a Kommer-sänger raus und sang ene Boll-lade, die no ganz worm wor, ich kon mich nie erinnern, dos Ding schun amol gehiert zu hon. Is wor „de Uhr“ vu em Löwen, mir wor dos woß neues, dos de Löwen itze och Uhrn trogn. Dann kom is schinste vum ganzn Obend, mir hots wenigstns am bestn gefolln. Wos sull ich Euch sohn: s'wor a Moon, da olle anoch machte. Erscht tot a a Bismarck macha, dann a Kaiser Franzel und a Ferschn vu Monakko und noch a su a poor tute und berühmte Ferschten und hernochend tot a a poor Uhrmacher markiern. A Großmann beim Tampungeidrehn und a Lange Adolf beim Schteenfossungsmachn und zuletzt a Cullegn Sackmonn aus Altuna wie a em Lehrjungn grode en Eingriff mit da rechtn Hand zeign tut. Dann kom noch a Cullege aus Dollarika Mistr Graham, dar a Grahamgang dafunden hot und sohte under frenetischem Opplaus, a hätte ene Onleihe von 2 Millionen Dollar zinsfrei, unkündbor bis zum Tude, für de deutschen Uhrmacher mitgebracht. Ich ging glei naus und koofta ma dodruff en 4 schtöckichen alten Korn. Wie ich wieder rein kom hirt ich a were mißverschtanden wordn, is wer

ene Onleihe für de Fabrikantn. He, wer dersetzt ma nu dos Geld für dan 4 schtöckichen alten Korn? frog ich. Dann gobs noch en schienen Marsch mit dem Refereingesang „Zu Hause zu Hause zu Hause gehn wir nicht wenn dich der Hober schticht“ usw. Na ich ging mit a poor lustign Brüdern noch St. Pauli. Aber wos wa do erlebt hon, dos gieht uff keene Kuhhaut. Ich muß morgn noch Gelde depeschiern.

*

A andern Tag worn ba olle uffs Rothaus beschteht, is hieß da Senat wulde a Uhrmachern a Koterfrühschtück gebn. Nu ducht ich do konntest a mol feste neibaun, wens nischt kust, do gießtde hin. De hottn nich a su viel Taller als ber eim Purtole onkom. Is mußte immer ene Porte noch da andern nei giehn, biss se de Taller wieder obgewoschen hottn. Wie ich nu mite dron wor do kom wa zuerscht ei ene Holle wu ins a poor ehemolige Uffziere ei der alen Friedensuniform ei Empfang nommn. Wa kriegtn glei als Mitebringe a poor schiene Filzpantoffln ongezogn und ene Hamburger Habanna präsendiert. Hernochend wie wa olle quolmten, daß ma kene Hand vor a Ogen soh' ginga wa in a schienes grußes Zimmer, is wor schun a klener Sool, do soßen Schtüka 25 Hamburger Jungfrau, garantierte natürlich, die sohtn ins a Gedichtl uff und hieltn ins Schüssln under do Noose mit Helgoländer Hummermajonese und Nordseekrabben. Dazune gobs en schenen heißn Grogg, is Hamburger Nationalgetränke, und dann kom uff emol da Präsetent wum Senate und sohte ungefähr a su:

„Sehr geehrtern Herren Festgenosn der edlen Uhrmacherkunst,“ soht er. „Da Hamburger Senoot hot es sich nich nehmn lossn, Sie onläßlich Ihrer Reichstagung zu sich zu entbieten, um Ihnen die erfreuliche Mitteilung zu machn, daß sämtliche onwesendn Uhrmacher aus dem Deutschen Reiche sich als die Gäste der freien Hansastadt fühl'n mögen, natürlich auch wos de Ausgaben onbelangt. Die Herren werden höflichst gebeten, Rechnungen über ihre während der Tagung gemachten Auslagen an die Stadtkasse bis zum 1. September einzureichen.“ Wir worn olle efach plott. Ich drenkte mich glei fur ond sohte, ich glaube meinem persönlichen Dank nich besser Ausdruck geben zu können als daß ich mich erböte, dos Uffziehn der Rothausuhr im de Hälfte billiger zu machen als wie dar Cullege dersch itze macht. Er sohte is wer schon gutt und uff Wiedersehn und do wor da feierliche Ackt vubei. Dann ho ba mit a Ehrenjungfrau (garantierte) noch ene Pulnese durch olle Räume gemacht und do muß ich ju sohn, a su wos schienes hoh' ich bale no nich gesahn. Dunnerwetter müssa die ei Hamburg Geld vadienen! Do soh ma die schiensten geschnitzten Türn, Kronleuchter, schiene Teppiche und a poor werklich künstlerische Uhrn und Vosen und sulches ähnliches Gerümpl, mir hot am besten da ausgeschuppte Wallfisch gefolln, den se amol eim Hafn gefangn hobn. Beim Nausgiehn ausim Rothause kriegtn wa noch jeder a Freibilljett zur Besichtigung der Schteuereizohlstelle, wu ich mich a andern Tag holb tut gelacht ho. Ohne Revulwer und Schlagring trau ich mich do nimme nei. —

*

Wenn ich früh uffschtond, es is ja blußich e mol vurgekummn, sunste ho ich immer de Nacht derchgemacht, ho ich immer erscht on a Hosenknöppen obgezählt, wos machst de heute olles mite. Es gob werklich ene Auswohl, dos ma immer ei kleenes Delemma kom, wu werds wull heute am schiensten sein. Uffm Programme schtond, Besichtigung des Dompfers „Albert Ballin“. Dos is wos für dich duchte ich und schun soß ich uff da Huchbohn und haute ob. Weil ich grode bei da Huchbohn bin. Die hot ma och ausnehmend gutt gefolla, is wor de rene Berg- und